Herzlich willkommen zur Andacht der Schwesterkirchgemeinden Dresden-Ost und Gruna-Seidnitz

Als Pfarrer grüße ich, Matthias Richter, Sie und euch hier aus Zschachwitz auf diesem Wege mit einer kleinen Andacht. Ein besonders schönes und mir sehr wichtig gewordenes Lied aus unserem Gesangbuch ist das von Georg Neumark 1642 in Kiel gedichtete Lied „Wer nur den lieben Gott läßt walten“. Im Gesangbuch finden wir es unter der Nummer 369. Es ist ein überaus eindrucksvolles poetisches Zeugnis unbeirrbaren Gottvertrauens, dessen Botschaft gerade in diesen Tagen viele in besonderer Weise ansprechen mag. Sein Verfasser, Georg Neumark, dichtete es, nachdem er ganz unverhofft Rettung erfuhr, als in der „äusersten Noth/ … alle Hülfe auszuseyn“ schien. Sein Dank an Gott fand seinen Ausdruck in jenem so wunderschönen Lied, das seither unzählige Menschen berührt, getröstet und aufgerichtet hat. Als Sohn eines Tuchmachers wurde Georg Neumark im März 1621 in Langensalza geboren. Er wuchs in Mühlhausen auf und besuchte das Gymnasium u.a. in Gotha. Von dort brach er 1641 zur Reise nach Königsberg auf, um Jura zu studieren. Unterwegs von Räubern überfallen endete seine Reise aber schon in Kiel. Nachdem er Rettung aus tiefster Not und Hilfe erfahren hatte, auf die dieses Trostlied anspielt, konnte Neumark dann von 1644 bis 1649 in Königsberg Jurisprudenz studieren. Aus dieser Zeit stammen weitere Gelegenheitsdichtungen von ihm, die den Beginn seiner literarischen Karriere markieren. Nach Thüringen zurückgekehrt wurde Neumark Rektor der fürstlichen Bibliothek am Hof zu Weimar und wurde schließlich Sekretär der Geheimen Kanzlei beim Weimarer Herzog. Als Sekretär der ältesten deutschen Akademie, der 'Fruchtbringenden Gesellschaft', hatte Neumark maßgeblichen Einfluß auf die Entwicklung der deutsche Poetik und des Liedschaffens. Die Veröffentlichung seines bis dahin ungedruckten Trostliedes in dem 'Fortgepflanzten Musikalisch-Poetischen Lustwald' im Jahre 1657 markierte den Beginn einer überaus breiten Wirkungsgeschichte jenes Liedes, die Georg Neumark weit über Deutschland hinaus berühmt gemacht hat. Mit seinem gesamten Werk zählt er zu den großen Autoren der deutschen Barockliteratur.

In der Originalfassung ist sein so eindrucksvolles und tröstendes Lied mit 7 Strophen zu je 8 Zeilen so gesetzt:

Wer nur den lieben Gott läst

walten/

Und hoffet auf Jhn allezeit/

Der wird Jhn wunderlich erhalten/

Jn aller Noht und Traurigkeit.

Wer Gott dem Allerhöchsten

traut/

Der hat auf keinen Sand gebaut.

Man halte nur ein wenig stille/

Und sey doch in sich selbst

vergnügt/

Wie unsres Gottes Gnadenwille/

Wie sein' Allwissenheit es fügt/

Gott der uns Jhm hat

auserwehlt/

Der weis auch sehr wohl was

uns fehlt.

Und die letzte Strophe:

Sing/ bet/

und geh auf Gottes Wegen/

Verricht das Deine nur getreu/

Und trau des Himmels reichem

Segen/

So wird Er bey dir werden neu.

Denn Welcher seine Zuversicht/

Auf Gott setzt/

den verläst Er nicht.

In diesem Vertrauen und mit dieser Zuversicht wollen wir Gott danken für all seine Liebe und seinen Schutz. Und wir wollen Fürbitte halten und beten: Gott, unser Schöpfer und Retter, lass uns deine Güte erfahren und bewahre uns in der Krise, die die ganze Welt getroffen hat. Wir bitten dich

für alle, die erkrankt sind, für alle, die in Krankenhäusern, in Arztpraxen und in Pflegeeinrichtungen arbeiten, für alle, die bei der Polizei, der Feuerwehr, im Verkehr und an den Grenzen Dienst tun, für alle, die in der Lebensmittelversorgung und in der Landwirtschaft arbeiten, für alle, die um ihren Arbeitsplatz und ihre Existenz fürchten, für alle, die Entscheidungen treffen müssen für das öffentliche Leben. Gib, dass wir einander beistehen und Wege finden, alle mit dem Nötigen zu unterstützen. Hilf uns, dass unter uns Friede bewahrt und Verantwortlichkeit gestärkt wird. Und so bitten wir auch und besonders für die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft.

So segne und bewahre uns der barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heiligen Geist. Amen